

Wird enthalten in der obigen Aufzählung sind Konzeptionsabgaben, und diese sind ein wichtiges Element für die finanzielle Unabhängigkeit der Kolonien. Die Theorie ist, daß als allerherzliche Land in den Kolonien Kronland (Kp.) 3677, Hingenbagen (Kp.) 2688, Kromer (fr. Kp.) 2185 St. So bedeutet also alle am 1. und 2. Februar zum Austrag gebrachten Stichwahlen für die Sozialdemokratie eine ununterbrochene Fortsetzung ihrer Niederlagen. Soffentlich sind sie ein gutes Omen für die Stichwahlen in ganz Europa. Wenn die sozialdemokratische Niederlage durch den Hinweis darauf hinweg zu fassen ist, daß die sozialdemokratischen Stimmen wiederum um rund eine Viertelmillion zugenommen haben, so ist auch das ein Versuch mit unzulänglichen Mitteln. Denn einmal ist die Zunahme lange nicht so groß, wie die bei früheren allgemeinen Wahlen, zweitens bleibt sie auch weit hinter die Zunahme der Gesamtzahl der Wähler zurück. Während 1908 31,7 Prozent aller Wähler sozialdemokratisch wählten, fiel dieser Prozentsatz am 25. Januar auf 29,42 Prozent. Endlich hat eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen in der Hauptstadt nur in Berlin und in anderen Industriestädten stattgefunden, wo die Zahl der industriellen Arbeiter seit 1908 beträchtlich gestiegen und jünger, der sozialdemokratischen Propaganda zugängliche Elemente wahlberechtigt geworden sind. Aber auch in Industriezentren hat ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen nicht überall stattgefunden, nicht im Königreich Sachsen und in der Provinz Schlesien. Außerhalb der Zentren der Industrie ist dagegen ziemlich allseitig ein Stillstand oder Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen nachweisbar. Eine weitere Ausbreitung der Sozialdemokratie auf andere Reichsteile als die industriellen Arbeiterklasse hat mithin nicht stattgefunden, den darauf gerichteten eifrigen Bemühungen der Partei ist der Erfolg verweigert geblieben.

Schaumburg-Lippe. Brunsternmann (Rp.) 5040, Hingenbagen (Kp.) 8286 St. (Kauptwahl: Brunsternmann (Rp.) 3677, Hingenbagen (Kp.) 2688, Kromer (fr. Kp.) 2185 St. So bedeutet also alle am 1. und 2. Februar zum Austrag gebrachten Stichwahlen für die Sozialdemokratie eine ununterbrochene Fortsetzung ihrer Niederlagen. Soffentlich sind sie ein gutes Omen für die Stichwahlen in ganz Europa. Wenn die sozialdemokratische Niederlage durch den Hinweis darauf hinweg zu fassen ist, daß die sozialdemokratischen Stimmen wiederum um rund eine Viertelmillion zugenommen haben, so ist auch das ein Versuch mit unzulänglichen Mitteln. Denn einmal ist die Zunahme lange nicht so groß, wie die bei früheren allgemeinen Wahlen, zweitens bleibt sie auch weit hinter die Zunahme der Gesamtzahl der Wähler zurück. Während 1908 31,7 Prozent aller Wähler sozialdemokratisch wählten, fiel dieser Prozentsatz am 25. Januar auf 29,42 Prozent. Endlich hat eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen in der Hauptstadt nur in Berlin und in anderen Industriestädten stattgefunden, wo die Zahl der industriellen Arbeiter seit 1908 beträchtlich gestiegen und jünger, der sozialdemokratischen Propaganda zugängliche Elemente wahlberechtigt geworden sind. Aber auch in Industriezentren hat ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen nicht überall stattgefunden, nicht im Königreich Sachsen und in der Provinz Schlesien. Außerhalb der Zentren der Industrie ist dagegen ziemlich allseitig ein Stillstand oder Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen nachweisbar. Eine weitere Ausbreitung der Sozialdemokratie auf andere Reichsteile als die industriellen Arbeiterklasse hat mithin nicht stattgefunden, den darauf gerichteten eifrigen Bemühungen der Partei ist der Erfolg verweigert geblieben.

Die Wahl in Finnern und der Reichstagsler. Aus Anlaß des Wahltages, den die bereinigten bürgerlichen Parteien im 6. februar 1909 im Reichstagswahlkreise am Sonntagabend ergielten, hatten die Komites ein Begrüßungstelegramm mit der Mitteilung des Resultates an den Reichstagsler geschickt. Darauf ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Aufrechten Dank für die hochinteressante Mitteilung über die Wahlresultate im Reichstagswahlkreise des nationalen Wahlbereichs und dem Wohlwollen der vereinigten Wähler zu so erfolgreich benutzter Einigkeit. Reichstagsler Paul Löw.“

Der Vater Dernburgs war bekanntlich früher lange Jahre hindurch Chefredakteur der „National-Zeitung“. Später wurde er Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“ und ist es heute noch. Mit um so mehr Genugtuung verdient es im Gegenfalle zu der traurigen Haltung des genannten Blattes in der Stichwahlfrage hervorgehoben zu werden, daß Herr Dernburg sen. in Darmstadt dieser Tage in einer Wählerverammlung das Wort ergriß und in entscheidender Weise den unerwartlichen Kampf gegen die Sozialdemokratie proklamierte. Früher so kühl der alte freisinnige Vorkämpfer aus, daß er nicht nur nicht über die Zusammengehörigkeit mit den Sozialdemokraten nachdachte, sondern er von diesem Wahne geredet. Keiliche Scheidung von der Sozialdemokratie; sie muß fortan die Parole des Liberalismus sein! Stürmische Jubel folgte diesen erhellenden und tapferen Worten. Was aber sagt dazu das „Berl. Tagbl.“? Schämt es sich?

Das Abgeordnetenhaus nimmt am 7. Februar seine Plenarberatungen mit dem landwirtschaftlichen Etat wieder auf. Am darauffolgenden Tage wird voraussichtlich die nationalliberale Interpellation über den sogenannten Premslerlach des Kultusministers auf die Tagesordnung gelangen.

Der „letzte Wille“ der Königin Marie von Hannover wird jetzt in weissen Hättern veröffentlicht; es heißt darin: Ein Lebenswille und meinen Tieren Segen meinen geliebten Kindern Hannoverland, welches sich so herrlich behauptet und so feine Gedenke, welches in allen Ansehungen und Gefahren steht, und welches unsere geheiligte Sache meinem im Herrn selig entschlungenen König und hochgeliebtem Meinem aufrecht zu erhalten half, ihm, der so heldenmütig bei allen Feinden Schutzschlössen und harten Prüfungen der Allmächtigen in seinem unerforschlichen Willen mich aufrecht, ein hehrer Führer frommer christlicher Duldung für uns alle, im Leben wie im Sterben, gewesen. Meinen heißen Dank, tiefergebeuten Herzen, dem Volke, welches mir so treu und fest zur Seite stand, als ich schuldig in unserer hochgeliebten Heimat mit meinem Tode unterliegen, da mein letzter Wunsch und mein geliebter Sohn dieses verlassen mußte. Der Herr wolle all unsern so treubeherrschten Landeskindern vergelten, daß sie im Unglück immer handhatter trotz der bittersten Verfolgung mutig das Banner unseres heiligen Reiches hochgehalten. Gottes gnadereicher Segen ruhe auf jedem Lande, welches mit unerforschlicher Juresticht zu ihm hinauftritt und auf der Allwissenden seine Hoffnung setzt! Dem wird geholfen werden!!!

Das Dokument ist ein Beweis mehr für den unerschöpflichen Geist, welcher den Unmündner Hof bis zum heutigen Tage belebt.

Strafanfragen der Strafgerichte. Der Justizminister hat unter dem 26. Januar d. J. eine Verfügung betreffend das bei Strafanfragen zu beachtende Verhalten der Richter und Staatsanwälte in der darauf hinweisenden und, daß nach einer Mitteilung des Justizministers wiederholt militärrückfällige Personen, denen Strafausschuss auf Grund des Militärstrafgesetzes vom 22. Oktober 1895 bewilligt war, entgegen der Vorschrift des § 18 des Militärstrafgesetzes vom 2. Juni 1870 in den Strafverfahren nicht in der Strafverfahren vom dem Strafausschuss keine Kenntnis hatten. Zur Vermeidung solcher Einfälle ist künftig den Strafgerichten auf Strafanfragen außer den Verfügungen auch die Bewilligung eines Strafausschusses von der Strafverfahrenbehörde mitzuteilen.

Der Reichstag hat die Deutsche Beamtenbund folgende Publikation: „Zum Jubiläum 1907 wird uns mit Bezug auf die in demselben enthaltenen 1980 gegebenen Stellen für Gerichtsbeamten geschrieben: Die Begründung, daß infolge Geranzierung der Bureaubeamten zur Aufstellung in den Gerichten der Richter und Staatsanwälte und der sonstigen Ermittelung der Beamten erhöhte Ansprüche an die Leistungen einzelner Beamter und namentlich an die besondere Tätigkeit der ersten

Schaumburg-Lippe. Brunsternmann (Rp.) 5040, Hingenbagen (Kp.) 8286 St. (Kauptwahl: Brunsternmann (Rp.) 3677, Hingenbagen (Kp.) 2688, Kromer (fr. Kp.) 2185 St. So bedeutet also alle am 1. und 2. Februar zum Austrag gebrachten Stichwahlen für die Sozialdemokratie eine ununterbrochene Fortsetzung ihrer Niederlagen. Soffentlich sind sie ein gutes Omen für die Stichwahlen in ganz Europa. Wenn die sozialdemokratische Niederlage durch den Hinweis darauf hinweg zu fassen ist, daß die sozialdemokratischen Stimmen wiederum um rund eine Viertelmillion zugenommen haben, so ist auch das ein Versuch mit unzulänglichen Mitteln. Denn einmal ist die Zunahme lange nicht so groß, wie die bei früheren allgemeinen Wahlen, zweitens bleibt sie auch weit hinter die Zunahme der Gesamtzahl der Wähler zurück. Während 1908 31,7 Prozent aller Wähler sozialdemokratisch wählten, fiel dieser Prozentsatz am 25. Januar auf 29,42 Prozent. Endlich hat eine Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen in der Hauptstadt nur in Berlin und in anderen Industriestädten stattgefunden, wo die Zahl der industriellen Arbeiter seit 1908 beträchtlich gestiegen und jünger, der sozialdemokratischen Propaganda zugängliche Elemente wahlberechtigt geworden sind. Aber auch in Industriezentren hat ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen nicht überall stattgefunden, nicht im Königreich Sachsen und in der Provinz Schlesien. Außerhalb der Zentren der Industrie ist dagegen ziemlich allseitig ein Stillstand oder Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen nachweisbar. Eine weitere Ausbreitung der Sozialdemokratie auf andere Reichsteile als die industriellen Arbeiterklasse hat mithin nicht stattgefunden, den darauf gerichteten eifrigen Bemühungen der Partei ist der Erfolg verweigert geblieben.

Die Angelegenheit der japanischen Schiffurder in Kollifornien hat ziemlich scharfen Charakter angenommen. Am Sonntagabend lauteten die Telegramme über die Verwicklung zwischen Japan und der Union förmlich ernst. Eine Lösung ist nun zwar auch bis zur Stunde noch nicht gefunden worden, insofern steht man doch allmählich dem Abend wieder in die Scheidung. Durchaus zuverlässige Nachrichten über den Stand der japanischen Verhandlungen liegen ausgereicht vor, so daß wir auf die Mitteilungen amerikanischer und englischer Weltere angehen können. Danach soll, wie kurz schon mitgeteilt, die letzte Note des japanischen Vizekonsuls in Washington den Charakter eines Ultimatus haben: „Washington soll nenne in der Note die Behandlung der Japaner in Kollifornien eine Verletzung seiner Nation. Die „Washington Post“ berichtet nach Angaben eines Kongreßmitgliedes aus Kollifornien, Präsident Roosevelt habe in einer Konferenz am 31. Januar nachdrücklich die Notwendigkeit betont, die Reibungsursachen mit Japan sofort zu beseitigen. Die Schlußfrage müsse geregelt werden, ohne daß man eine Entscheidung der Gerichte abwarte. Ein Krieg mit dem stolzen und tapferen Japan würde ganz anders sein als der Krieg mit Spanien. Ungleich den Europäern würden die Japaner nicht alle Mittel der Diplomatie erschöpfen, ehe sie den Krieg ergriffen, sondern lediglich loslagern. Auch Staatssekretär Root habe dringend dazu aufgefordert, alle Streitfragen mit Japan sofort diplomatischen Wege zu regeln. Auch in Washington soll man die Weltere folgen nach einem Telegramm des „Daily News“ zur beruhigend Versicherungen des Kriegsministers Laft erregte Artikel erschienen sein, in denen erklärt wird, das einzige Mittel, einen Krieg mit Japan zu verhindern, sei, alle Maßnahmen wieder rückgängig zu machen, die man ergriffen habe, um die Kinder der Japaner von der gemeinsamen Erziehung mit den Kindern der Weissen auszuscheiden.“

Alle diese Angaben stehen im Widerspruch zu der ruhigen Behandlung, die die Frage seitler von beiden Regierungen erfahren hat. Man wird daher zu tun, amtliche Auffassungen abzuwarten, ehe man den Konflikt für so ernst ansieht, wie er nach den bisherigen Meldungen erscheinen könnte. Uebrigens beweisen wir nicht, daß die Kollifornier trotz ihres Hasses gegen die gelbe Haut — Japaner ärgern sie ja nicht allein, sondern noch mehr die proletarischen Massen der Chinesen — von Washington aus zum Reiben gezwungen werden. Zudem sind die jetzige Verhandlung zwischen Japan und der Union nicht die letzte im Winter der diplomatischen lokalen Konflikt — allerdings in seiner Form — der weltpolitische. Wer will der Herr des Stillens Ozeans sein? Einst nach Roosevelt (es war in den Feiltagen des spanischen Sieges) für die Union die Herrschaft in Anspruch, und niemand opponierte damals. — Heute aber ist es anders: der große östliche Krieg hat Japan als Großmacht auf den Plan gebracht. Jetzt ist diese große Rivalität noch nicht aktuell; aber immerhin bildet sie den tiefen Grundton, der dem kalifornischen Schiffurderfall sein kritisches Aufsehen gibt. So viel ist sicher: Die nächsten Jahre werden die beiden natürlichen Gegner sich rufen lassen.

In einem Berliner Watter finden wir noch folgendes Telegramm seines New-Yorker Korrespondenten: Die Kriegsgeschichte, die zwischen den Vereinigten Staaten und Japan anlässlich sehr drohend gemeldet war, wird hier in unterrichteten Kreisen nicht mehr ernst genommen. Die einige nachteilige Folgen, welche die Selbstarrigkeit der kalifornischen Behörden haben wird, dürfte sein, daß der Verlauf der Regierung, dem Japaner mit Ausnahme von Touristen und Studierenden unter dem Schutznamen „Ruffin“ auszuscheiden, nicht schicklich. An den Verhandlungen zwischen Tokio und Washington, die bis jetzt nicht an Freundlichkeit eingebüßt haben, war nämlich vereinbart worden, daß als Gegenleistung für Roosevelts Eintreten für die Rechte bereits eingewandelter Japaner die fernere Einleitung der Verhandlungen ausgetarnt werden sollte. Die anmelangsam Säumen auf dem gebotenen Wege bewilligt worden und dienen allerdings zur Herstellung permanenter Konventionen auf Hawaii und den Philippinen. Denn darüber, daß Amerika vor Verbindung des amerikanischen Handels mit Japan einseitig einen Konflikt mit Japan reduziert, ist zwar kein Zweifel, aber jetzt den Krieg zu beginnen, wäre angesichts der finanziellen Lage Japans nach dieser Auffassung ein Selbstmord des Mikado-Schatzes.

Nun, mer weiß! Blieste! lacht Japan gerade wegen einer seiner verzweifeltsten finanziellen Lage einen recht baldigen Krieg!

Frankreich. Der König von England in Paris. Einmal wurde besetzt in Paris am Sonntag nachmittags in das Elysium. Der Präsident Milliers am Eingange zu dem Salon empfing. Die beiden Staatspräsidenten trüben sich herzlich die Hand und unterhielten sich eine halbe Stunde lang. Der Monarch verließ das Elysium, nachdem er noch von Frau Kollifers keine Erwartung gemacht hatte. Um 2 Uhr 25 Minuten verließ sich Herr und Frau Kollifer nach der englischen Botschaft und hatten dem König und der Königin einen Gegenbesuch ab.

Deutschland wird an seinen Kolonien nur dann eine Freude haben, wenn sie verliert und zielbewußt entwickelte werden und die Ausgabungen auf ein Minimum reduziert, die Einnahmen zur Entlastung des Staatsbudgets geleierte werden. Aus allem ergibt sich, daß gemäßigte Selbstverwaltung und Bau von Verkehrswegen dazu am geeignetsten sind. „Geduld“, sagte schon der berühmte Afrikaner Radikal. Wir haben wertvollen, sogar sehr wertvollen Besitz in unseren Kolonien. Wir haben verhältnismäßig günstige Eingabeverhältnisse. Wir haben manderlei Vorräte, aber wir müssen uns darauf einrichten, daß wir noch längere Zeit als Staat keine volle Befriedigung unserer Auslagen, als Private nicht überall glänzende Resultate machen werden. Aber die Entwicklung bisher ist nicht unbefriedigend und der Kreis derjenigen, die ein wirkliches Interesse an der Entwicklung nehmen, beständig im Wachsen. Gerade die letzten Wochen haben zur Evidenz bewiesen, daß die deutsche Nation für die Aufgabe der großen Stelle, wie die Entwicklung von Kolonien Sinn, Verständnis, Willen hat, und sie haben von neuem den Beweis geliefert, daß die deutsche Nation eine Nation der Aktion ist und ein Volk, das einen Glauben an seine Zukunft hat.

Zu den Reichstagswahlen.

Die Reichstagsstichwahlen am Sonntag haben überall mit einer kräftigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet. Die Sozialdemokraten verloren weitere drei ihrer bisherigen Sitze: Finneberg-Glimsborn-Weißstadt, Randow-Greifenhagen und Roskow, so daß sich der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Partei auf 25 Mandate beläuft. Insgesamt wurden in den zwölf Stichwahlen gewählt: zwei Kandidaten der Nationalliberalen, einer der freisinnigen Volkspartei, einer der freisinnigen Vereinigung, vier Konservern, ein Liberaler, ein Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung und zwei der Reichspartei. Die Konservern verloren zwei und gewannen zwei, die Nationalliberalen gewannen zwei, die freisinnige Volkspartei gewann einen, die Sozialdemokraten verloren drei und die Liberalen gewannen einen Sitz.

Deutsches Reich.

Die Reichstagsstichwahlen am Sonntag haben überall mit einer kräftigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet. Die Sozialdemokraten verloren weitere drei ihrer bisherigen Sitze: Finneberg-Glimsborn-Weißstadt, Randow-Greifenhagen und Roskow, so daß sich der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Partei auf 25 Mandate beläuft. Insgesamt wurden in den zwölf Stichwahlen gewählt: zwei Kandidaten der Nationalliberalen, einer der freisinnigen Volkspartei, einer der freisinnigen Vereinigung, vier Konservern, ein Liberaler, ein Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung und zwei der Reichspartei. Die Konservern verloren zwei und gewannen zwei, die Nationalliberalen gewannen zwei, die freisinnige Volkspartei gewann einen, die Sozialdemokraten verloren drei und die Liberalen gewannen einen Sitz.

Die Reichstagsstichwahlen am Sonntag haben überall mit einer kräftigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet. Die Sozialdemokraten verloren weitere drei ihrer bisherigen Sitze: Finneberg-Glimsborn-Weißstadt, Randow-Greifenhagen und Roskow, so daß sich der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Partei auf 25 Mandate beläuft. Insgesamt wurden in den zwölf Stichwahlen gewählt: zwei Kandidaten der Nationalliberalen, einer der freisinnigen Volkspartei, einer der freisinnigen Vereinigung, vier Konservern, ein Liberaler, ein Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung und zwei der Reichspartei. Die Konservern verloren zwei und gewannen zwei, die Nationalliberalen gewannen zwei, die freisinnige Volkspartei gewann einen, die Sozialdemokraten verloren drei und die Liberalen gewannen einen Sitz.

Die Reichstagsstichwahlen am Sonntag haben überall mit einer kräftigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet. Die Sozialdemokraten verloren weitere drei ihrer bisherigen Sitze: Finneberg-Glimsborn-Weißstadt, Randow-Greifenhagen und Roskow, so daß sich der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Partei auf 25 Mandate beläuft. Insgesamt wurden in den zwölf Stichwahlen gewählt: zwei Kandidaten der Nationalliberalen, einer der freisinnigen Volkspartei, einer der freisinnigen Vereinigung, vier Konservern, ein Liberaler, ein Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung und zwei der Reichspartei. Die Konservern verloren zwei und gewannen zwei, die Nationalliberalen gewannen zwei, die freisinnige Volkspartei gewann einen, die Sozialdemokraten verloren drei und die Liberalen gewannen einen Sitz.

Die Reichstagsstichwahlen am Sonntag haben überall mit einer kräftigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet. Die Sozialdemokraten verloren weitere drei ihrer bisherigen Sitze: Finneberg-Glimsborn-Weißstadt, Randow-Greifenhagen und Roskow, so daß sich der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Partei auf 25 Mandate beläuft. Insgesamt wurden in den zwölf Stichwahlen gewählt: zwei Kandidaten der Nationalliberalen, einer der freisinnigen Volkspartei, einer der freisinnigen Vereinigung, vier Konservern, ein Liberaler, ein Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung und zwei der Reichspartei. Die Konservern verloren zwei und gewannen zwei, die Nationalliberalen gewannen zwei, die freisinnige Volkspartei gewann einen, die Sozialdemokraten verloren drei und die Liberalen gewannen einen Sitz.

Die Reichstagsstichwahlen am Sonntag haben überall mit einer kräftigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet. Die Sozialdemokraten verloren weitere drei ihrer bisherigen Sitze: Finneberg-Glimsborn-Weißstadt, Randow-Greifenhagen und Roskow, so daß sich der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Partei auf 25 Mandate beläuft. Insgesamt wurden in den zwölf Stichwahlen gewählt: zwei Kandidaten der Nationalliberalen, einer der freisinnigen Volkspartei, einer der freisinnigen Vereinigung, vier Konservern, ein Liberaler, ein Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung und zwei der Reichspartei. Die Konservern verloren zwei und gewannen zwei, die Nationalliberalen gewannen zwei, die freisinnige Volkspartei gewann einen, die Sozialdemokraten verloren drei und die Liberalen gewannen einen Sitz.

Die Reichstagsstichwahlen am Sonntag haben überall mit einer kräftigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet. Die Sozialdemokraten verloren weitere drei ihrer bisherigen Sitze: Finneberg-Glimsborn-Weißstadt, Randow-Greifenhagen und Roskow, so daß sich der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Partei auf 25 Mandate beläuft. Insgesamt wurden in den zwölf Stichwahlen gewählt: zwei Kandidaten der Nationalliberalen, einer der freisinnigen Volkspartei, einer der freisinnigen Vereinigung, vier Konservern, ein Liberaler, ein Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung und zwei der Reichspartei. Die Konservern verloren zwei und gewannen zwei, die Nationalliberalen gewannen zwei, die freisinnige Volkspartei gewann einen, die Sozialdemokraten verloren drei und die Liberalen gewannen einen Sitz.

Die Reichstagsstichwahlen am Sonntag haben überall mit einer kräftigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet. Die Sozialdemokraten verloren weitere drei ihrer bisherigen Sitze: Finneberg-Glimsborn-Weißstadt, Randow-Greifenhagen und Roskow, so daß sich der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Partei auf 25 Mandate beläuft. Insgesamt wurden in den zwölf Stichwahlen gewählt: zwei Kandidaten der Nationalliberalen, einer der freisinnigen Volkspartei, einer der freisinnigen Vereinigung, vier Konservern, ein Liberaler, ein Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung und zwei der Reichspartei. Die Konservern verloren zwei und gewannen zwei, die Nationalliberalen gewannen zwei, die freisinnige Volkspartei gewann einen, die Sozialdemokraten verloren drei und die Liberalen gewannen einen Sitz.

Die Reichstagsstichwahlen am Sonntag haben überall mit einer kräftigen Niederlage der Sozialdemokratie geendet. Die Sozialdemokraten verloren weitere drei ihrer bisherigen Sitze: Finneberg-Glimsborn-Weißstadt, Randow-Greifenhagen und Roskow, so daß sich der Gesamtverlust der sozialdemokratischen Partei auf 25 Mandate beläuft. Insgesamt wurden in den zwölf Stichwahlen gewählt: zwei Kandidaten der Nationalliberalen, einer der freisinnigen Volkspartei, einer der freisinnigen Vereinigung, vier Konservern, ein Liberaler, ein Kandidat der Wirtschaftlichen Vereinigung und zwei der Reichspartei. Die Konservern verloren zwei und gewannen zwei, die Nationalliberalen gewannen zwei, die freisinnige Volkspartei gewann einen, die Sozialdemokraten verloren drei und die Liberalen gewannen einen Sitz.

enthält nur einen Namen: Schuberth und ist trotzdem so inhaltreich, denn hier wird die Beschreibung der Ausdrucksfähigkeit fortgesetzt. Und so lag man auch nicht im Range des Virtuositentums, sondern die Schuberth'sche Musik bietet jedem musikalischbegabten Menschen reichliche Gelegenheit, sich an den geistlichen und weltlichen Vätern der Kontinuität zu erheben und zu erquicken. Dieser wohlwollende Eindruck wird durch die Art der Komposition immer mehr. Der Gesang des Herrn Spörck besaß etwas von mischbarischer Pianoforte; seine Interpretation der herrlichen „Nachtlieder“ weichen ihm zu einem Erlebnis. Mit seiner vollen, geländeligen und im Pianissimo klingenden Stimme vermittelt der Sänger die ganze Welt der Stimmungen und Gefühle, die in vielen Herrlichen Schuberth'schen Musik nachwirken lassen. Von besonderer Bedeutung ist es durch die idyllische Zeit der jungen Liebe, durch jene Schmelze und süßen Hoffen, quälende Ungeduld und Zärtlichkeiten bis zum jubelnden, hoffnungsvollen „Mein“ — welche Scala der Gefühle und nicht minder herrlich ist der Witz! Einzigartig mit dem herrlichen „Ballet“, dem Simmel'schen Ländlerchen beruht sein auf Eindrücken. Die Qualen der Eifersucht, das Verweilen des Wills, Enttäuschung und Leidenschaft — wiederum eine Fülle von Gefühlen und Stimmungen! Mit großer Weichheit ist der Charakterisierung und mit gleicher Kraft bis zum Schluß des dramatischen Händers Schuberth'sche führt Herr Spörck seine Aufgabe durch. So kann auch mit seinen Partituren einen nachhaltigen tiefen künstlerischen Eindruck, und der lebhafteste, den er fand, bemerkt, daß er durch seine Vortragsmittel es vermocht hätte, die innigen Schuberth'schen Weibchen in die Herzen seiner Hörer hineinzujagen. — Es wäre eine Unterredung, stünde nicht auch noch der ganz hervorragenden Begleitung durch Herrn Spörck. Die Musik ist durch die Komposition immer unmittelbar doch der „Reizender“ bei den Schuberth'schen Musikkomponisten Lieben ein volles Maß von Arbeit. Herr Dr. Bede entfaltete sich seines schmelzigen Wits mit glänzendem Geschick und seinem Gefühl und ihm gebührt für den schönen Vortrag der 1. Violine besondere Anerkennung.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters und geschrieben: Am Dienstag haben bereits angekündigt Opern von Madame Egidio Arnoldo als Carmen in dieses gleichnamiger Opern. Madame Egidio Arnoldo ist heute aus Bremen hier eingetroffen, um die Carmen-Rollen mitzunehmen. Die bekannte schmelzige Diva durch Herrn Spörck, die Carmen in diesen Schuberth'schen mit großartigem Geschick. Neben fünfzigjährigen Nachtigen nach Witten ist die bekannte: Don Jose Herr Vogel, Escamillo Herr Schütz, Nicolaus H. Sieber. Am Mittwoch findet eine normale Aufführung von Schiller's „Kabale und Liebe“ statt. In den Rollen der Kätzin und des Prinzen haben die Herren Spörck und Herr Carl Winter mit der viel werdenden Bäder der Intendanten Liebhaber in es jugendlichen Jahren. Donnerstag geföhrt Herr Sommer als Wolfram im „Lampfäuer“. Vorstellungen an der Halle des Stadttheaters.

— Aus dem Bureau des Theater und geschrieben: Dienstag, den 2. Februar, findet ein Wiederholung der Vorstellung „Die Kätzin und der Prinz“ statt, wiewohl Mittwoch wiederum zwei Vorstellungen stattfinden, und zwar hat die Theater in diesen Wänden entsprechend für nachmittags 4 Uhr bei kleinen Vieren (160, 40, 20 Pf.) ein letztes Stück, den dreizehnten Schwanz „Die Kätzin und der Prinz“, während abends 8 Uhr die 21. Wiederholung vom „Lampfäuer“ stattfinden, welche Vorstellung nun auch in Reichthum ihrer künstlerischen Ausstattungungen ihren freudigen Eingang gehalten hat.

— Ersta Weidmann. Ein außergewöhnlicher Kunstreuzer steht unter dem Namen „Lilium“ durch ein Konzert bevor, welches die Kunstvermittlung der Mitglieder der Musikalischen Gesellschaft zu Trossen unter Leitung der bekannten Künstlerin, wiewohl Künstlerin jüngster Frau Ersta Weidmann ist, am 2. Februar in den „Katerliden“ veranstaltet. Das Programm bringt selten gehörte Sammelstücke für Violinstimmen (Göte, Ober, Raimunde, Jagott, Raimunde) und wird durch Gesangsstücke von Frau Weidmann in vollkommenster Weise veranschaulicht werden. (Karten bei Heinrich Potjan.)

— Eben Scholander. Die schwedische Zauberei mit der Zauber der süßen Sänger und Sängerinnen, ist wieder im Lande. Trotz allem, was man ihnen die Leberechter, Babarets usw. Ähnliches gebracht haben, trotz aller geistlicher Tadel, die ihm die und jenseit abgelehnt haben, ist er aber noch immer nach wie vor ein beliebter und seiner Kunst, die sich in Kunst, Ton und Wesen gleich kräftig auszeichnet, kann sich aber auch niemand entziehen. Der Scholander-Kreis am Mittwoch, den 6. Februar ist daher allen Freunden eines solchen Abends warm empfohlen. (Karten bei Heinrich Potjan.)

Beiziger Kunstreuer.

Gesangsabend. Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10 1/2 Uhr. Programm: Brahms' Sinfonie e-moll, Liszt'sche Symphonie h-moll.

Aus dem Vortreife.

(Für die unter dieser Überschrift veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion kein Verhältniß gegenüber dem Verfassenden.)

— In einem nicht völlig über dem mit verkehrten Begriffsformen, die den Witz ausprägen, daß unter tüchtiger Gedächtniskraft Gänger Dr. Waack zu einem witzigen Einzelnen werde. Wir haben doch genügend Lektüre über. J. B. ist Herr Vogel ein vorzeiglicher Zehnfüßler und stöckig und sehr köstlich ein vorzüglicher Köstling. Diese beiden Punkte sind jedoch nicht die einzigen, die seine Kunst auszeichnen. — W. A. in ein Bagnerversteher.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Geheimrat Dittenberger's Nachfolger in Halle a. S. Wie wir hören, hat Professor Dr. phil. Otto Skerz, Ordinarius der Klassischen Philologie an der Universität Pforta, den Platz in nach E. H. H. an dem er tritt dort anstelle des vor kurzem verstorbenen Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Dittenberger. (Vergl. Nr. 55 der „Halle.“)

— Von der Universität Halle. Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Mittellateinische Volk und soziale Bewegungen im Auslande“ am 2. März 1907 erhielt Herr Paul Hausmann ein Preis der philologischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

— Die Hochschulaufsicht. Die juristische Hochschule zu Wittenberg hat in den letzten Wintersemester von 36 Studenten die Staatsprüfung abgelegt (Staatlich ausbezahlt) und 27 Studierende (Spezialisten) bestanden. — Wie wir erfahren, hat Professor Dr. Carl Diehl in Königsberg i. Pr., der einen Ruf nach Kiel als Nachfolger des Nationalökonomischen Professors Dr. W. Hasbach erhalten hat, den Wunsch ausgedrückt, in seinem derzeitigen Wirkungskreis verbleiben zu dürfen. — Einem 70-jährigen Mann, der den ordentlichen Professor für interne Medizin und Vorkurs der dritten medizinischen Klinik an der Wiener Universität Hofrat Dr. Leopold Ritter v. R. in Wien. Der ausgescheidene Internist wirkte seit 1869 als akademischer Lehrer. Er ist am 5. Februar 1897 zu Wien geboren. — Wie uns aus Pforta in nach E. H. H. an dem er tritt dort anstelle des vor kurzem verstorbenen Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Dittenberger. (Vergl. Nr. 55 der „Halle.“)

— Berlin, 3. Febr. Im Vesting-Theater ging gestern abend zum ersten Mal ein höchst gelungenes Werk von Richard Strauss, „Die Jungfrau von Heilbrunn“, in Szene. Das Stück wurde auf das entzückendste abgelehnt. Fast die gesamte Berliner Kritik verurteilt das neue Schauspielwerk als das schändliche, das er je geschrieben. Die Handlung des Lustspiels ist in die Nähe von Raumbühnen zu setzen.

— Berlin, 3. Febr. Mit großem Beifall wurde hier ein Lustspiel für Orchester, „Soma im Lano“ von Renzo Bossi, unter der Leitung desselben aufgeführt. Der Komponist wurde sehr geliebt.

— Wien, 3. Febr. Das verboten gewesene Schauspiel „Aus Polen's Freiheit“ von Otto Hirschfeld erhielt bei der geliebten Eröffnung im Burgtheater den besten Erfolg. Das Stück ist eine Satire auf politische Verhältnisse.

Sandwirtschaftliches.

— Berlin, 3. Febr. Der Verein deutscher Landwirtschaftler hält während der Landw. Woche in Wittenberg, den 13. Februar im „Eaton“, Friedrichstraße, hierüber eine Generalversammlung unter dem Vorsitz seines Herrn Präsidenten, Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus, ab. Zu dieser Versammlung sind nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch alle Freunde desselben eingeladen, sofern sie durch Mitglieder eingeladen sind und dem Präsidenten vorgestellt werden.

Wermuthes.

— Schneefall und Kälte. Aus München, 3. Februar, kommt die Meldung: Auf der Straße Markt Oberdorf sind gestern um 10 Uhr 30 Minuten ein schwerer Schneefall eingetreten. Derbesdorf der Gemarkung wurde wieder aufgenommen werden. In Wien herrschte den ganzen gestrigen Sonntag Schneefall. Aus Nord- und Südböhmen werden sehr starke Schneefälle gemeldet, die vielfach Verkehrsstörungen verursachen. In Vorarlberg mußte der Verkehr ganz eingestellt werden, nachdem mehrere Züge im Schnee stehen geblieben waren. In Paris ist es gestern auch wieder sehr heftig heraufgeschauelt worden. Eineinhalb Dörfer sind ganz eingeebnet. Die hochgelegenen Orte sind von allem Verkehr abgeschnitten. — Die „Giornale d'Italia“ meldet, herrscht in Catania große Kälte. In der Stadt und Umgebung ist Schnee gefallen. Zwei Personen sind erfroren. — Aus allen Teilen von Frankreich sind die letzten Nachrichten über die Schneefälle und Schneehöhe berichtet. Mehrere Eisenbahnen sind im Schnee stehen geblieben. Der Schnee erreicht stellenweise eine Höhe von 1 1/2 Metern im Arriège. Auch in Paris herrscht anhaltende Kälte. Im Laufe des Sonntags sind 14 Personen infolge der Kälte umgekommen. — Das Kasino von Barzeges und eine zu einem großen Spielort sind durch einen Schneeeinbruch zerstört worden. Mehrere Personen sollen unter den Trümmern begraben sein. Eingeliegt sind das Unglück liegen nicht vor. — Aus Pamplona, 3. Februar, wird berichtet: Infolge fußfährbarer Schneehöhe sind die Eisenbahnen blockiert. Mehrere Eisenbahnen sind vom Verkehr abgeschnitten und leiden Mangel an Lebensmittel.

— Ueber den erstirbten Jagd-Hirsch. Dem die Lady Dorothy Cuthbert, die Tochter des Grafen v. Straßburg, zum Opfer gefallen ist, wird ausführlicher berichtet: Der Gemahl der Lady Cuthbert, der Hauptmann Cuthbert, war in der Nähe seines Schlosses Kaufmann einen schicksalhaften Unfall erlitten, als sich im Jahre 1894, die im Wintergarten nachgelagert war, durch das junge Paar ging, lebhaft und heiter plaudernd, und das Geschehene, als der Hauptmann plötzlich Gelegenheits zu einem glänzenden Schusse lag. Er hatte die doppelstellige Kinte entzündet in der Hand, um sofort feuerbereit zu sein. Bei der lebhaften Werbung, die er machte, um zu schießen, geriet er aus irgend einem Grunde in den Wägen und der Witz des Jagd-Hirns verlor sich in seinem Kopf. Der Schuss ging los und die ganze Länge drang der jungen Frau durch die rechte Gesichtseite in schräger Richtung nach oben in den Kopf. Die getroffene Frau floh fort zusammen. Hauptmann Cuthbert fürchte, nach dem Witz getroffen, neben ihr in den Schnee, so daß die Treiber glaubten, er sei schwer verletzt. Er bewachte länger als eine halbe Stunde, ehe man den Mann zum erstenmal lebendigen Mann er sah. Er war 20 Jahre alt und eine bekannte Schönheit. Sie hatte den Hirschjagd mitgemacht hatte, nach seiner Rückkehr aus dem Jagd-Geheide. Die junge Frau war wegen ihrer Leutseligkeit und Mithildigkeit allgemein beliebt. Sie war ein Patentfind der Wirtin'schen Friederich von Hannover. Viel Aufsehen erregt zuerst im Berliner Westen ein sonderbares Paar, das jetzt erst in seltenen Kostümen schmelzender Schritte die Straßen durchwandert. Die junge hübsche Frau trägt das materielle Kostüm der Geistesreichen des höchsten Alters, während der Mann nur mit einer leichten „Luna“ aus feinem weißen Leinen bekleidet ist, die Hals, Brust, Arme und Hände fast nackt. Erst der Schande über die Hüfte und die Brust, die er durch die Hüfte, das Gesicht des Mannes ist wohlgepflegt und fällt malerisch über den Nacken. Man hält den Naturmenschen nicht für gutaussehend, der sich gegenwärtig ebenfalls in Berlin aufhält. Das trifft jedoch nicht zu. Es handelt sich vielmehr hier um den Bruder der bekannten russischen Sängerin Sabina Tunan. Er lebt in guten Verhältnissen und hat seinen Vater mitgebracht, der sich ebenso wie sein Vater einen Mann der besten Art, jedoch nicht ganz so gut, wie Jahren lang Mr. Tunan die Tante, genossenschaftliche, Sterblicher, neudrings aber will die ganze Familie der Verführerin durch ihr Beispiel erzieherisch auf die moderne Tracht wirken. — Großfeuer. In Sernie brannte Sonntag früh das Lagerhaus des Simeinderischen Brauereibesitzeres vollständig nieder. Das Feuer griff auch auf das hölzerne Wärrhaus, auf die Autonomie der Sernie, auf die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

— In der Trunkenheit um Würde geworden. Am Sonabend morgen feierte in Würzburg am dem Wirtin'schen ein ansehnlicher Schar der Wirtin'schen, die in der Wohnung Wärrhaus, fand eine fürchterliche Feuerkatastrophe statt, bei der fünf Arbeiter schwer verletzt wurden, einer davon tödlich. Auch drei Arbeiter, die nach einem Tag in einer Gießerei arbeiteten, erlitten schreckliche Verbrennungen.

Table with multiple columns and rows, likely a calendar or index. The text is too small and blurry to transcribe accurately. It appears to contain dates and corresponding events or names.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Der Berliner Handels-Gesellschaft. Der Jahresabschluss wird am 21. d. Mts. veröffentlicht werden.

Die Berliner Handels-Gesellschaft. Der Jahresabschluss wird am 21. d. Mts. veröffentlicht werden.

Die Berliner Handels-Gesellschaft. Der Jahresabschluss wird am 21. d. Mts. veröffentlicht werden.

Die Berliner Handels-Gesellschaft. Der Jahresabschluss wird am 21. d. Mts. veröffentlicht werden.

Die Gewerkschaft Holzschiff hat für Januar wieder 60 M für den Rest als Ausbeute.

Die Berliner Handels-Gesellschaft hat beschlossen, die Einzahlung der nächsten Einzahlung am der Berliner Börsen zu empfehlen.

Die Berliner Handels-Gesellschaft hat beschlossen, die Einzahlung der nächsten Einzahlung am der Berliner Börsen zu empfehlen.

Die Berliner Handels-Gesellschaft hat beschlossen, die Einzahlung der nächsten Einzahlung am der Berliner Börsen zu empfehlen.

Die Berliner Handels-Gesellschaft hat beschlossen, die Einzahlung der nächsten Einzahlung am der Berliner Börsen zu empfehlen.

Die Berliner Handels-Gesellschaft hat beschlossen, die Einzahlung der nächsten Einzahlung am der Berliner Börsen zu empfehlen.

Die Berliner Handels-Gesellschaft hat beschlossen, die Einzahlung der nächsten Einzahlung am der Berliner Börsen zu empfehlen.

Wagen per Mai 186,00 M, Juli 187,00 M, Sept. — M, Nov. per Mai 174,25 M, Juli 174,75 M, Sept. — M, Nov. per Mai 169,50 M, Juli 170,50 M, Sept. — M, Nov. per Mai 128,25 M, Juli 127,00 M, Sept. — M, Nov. per Mai 61,00 M, Juli 61,00 M, Sept. — M, Nov. per Mai 55,50 M.

Die neue Woche eröffnete sich mit einem ruhigen Markt. Die Börse hat sich nur im Monatsanfang etwas belebt.

Die Börse hat sich nur im Monatsanfang etwas belebt. Die japanisch-amerikanische Krise wird bemerkt.

Die Börse hat sich nur im Monatsanfang etwas belebt. Die japanisch-amerikanische Krise wird bemerkt.

Die Börse hat sich nur im Monatsanfang etwas belebt. Die japanisch-amerikanische Krise wird bemerkt.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 4. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Wechsel-Kurse.

Table with exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Frankfurt.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway stocks such as Deutsche Reichsbahn, Ostpreussische, and others.

Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing railway preference shares.

Schiffahrts-Aktien.

Table listing shipping stocks.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

Deutsche Anleihen.

Table listing German government bonds.

Pfandbriefe.

Table listing mortgage bonds.

Ausländische Staatspapiere.

Table listing foreign government securities.

Industrie-Papiere.

Table listing industrial stocks.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 4. Februar, 1 Uhr.

Mittelteil vom Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S.

Dividende 1904/1905.

Table listing dividends for 1904/1905.

3% Sächsische Rente.

Table listing 3% Saxon rent.

4% Sächsische Rente.

Table listing 4% Saxon rent.

5% Sächsische Rente.

Table listing 5% Saxon rent.

6% Sächsische Rente.

Table listing 6% Saxon rent.

7% Sächsische Rente.

Table listing 7% Saxon rent.

8% Sächsische Rente.

Table listing 8% Saxon rent.

9% Sächsische Rente.

Table listing 9% Saxon rent.

10% Sächsische Rente.

Table listing 10% Saxon rent.

11% Sächsische Rente.

Table listing 11% Saxon rent.

12% Sächsische Rente.

Table listing 12% Saxon rent.

13% Sächsische Rente.

Table listing 13% Saxon rent.

Leite Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 4. Febr. Der frühere Präsident des Reichsbürgerversammlungsamtes...

Berlin, 4. Febr. Seit heute früh 9 Uhr herrscht hier wieder kalte Luft...

Stuttgart, 4. Febr. Alfred Freiherr von Bismarck, ein herzoglicher Kammerherr...

Angsburg, 4. Febr. Die 'Neue Angsb. Ztg.' meldet: Während eines Vortrages...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Paris, 4. Februar. In dem Rundschreiben, das der Kaiser in Halle...

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Compt-Current u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Städtische Anstalten.

Ziung am Donnerstag, den 7. Februar 1907, nachmittags 5 Uhr im Beratungszimmer I.

- Tagesordnung:**
1. Annahme von 3 Legaten zur Unterhaltung des Erbvertrages mit dem Stadtrat und dem Vorsteher, 2. Erweiterung der Zentral- und Mittelabteilung, 3. Bewilligung für Aufstellung einer Zange, 4. Umlage von Gas- und Wasserleitung in der Linden- und Südfraße, 5. Verlängerung des Straßenanfalls in der Turmstraße, 6. Festsetzung des Einkaufspreises für eine zu verlebende Sophtalkaufstelle, 7. Beschaffung von Inventarartikeln für die Sanitäts- und Gewerbebehörde für Mädchen, 8. Anlage einer öffentlichen Wägen am Hauptbahnhof, 9. Bauische Veränderungen in der Mittelschule der Klosterstraße, 10. Bewilligung einer Umzugskostenbeihilfe, 11. Bewilligung eines Ehrenzeichens für goldenen Soziet, 12. Wiedervermietung eines Stellers, 13. Antrag betreffend die Gehaltsklasse V, 14. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Die Stadtratsmitglieder werden an die Stelle des Herrn Kaufmann Eduard Herrn Pastor Dr. Henrich zum stellvertretenden Vorsitzenden im 27. Armenbesitz gewählt. Halle a. S., den 1. Februar 1907.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf den diesjährigen Unterrichtsführer der Schifferstraße in Halle a. S., vom 20. Februar d. J., vormittags 10 Uhr im Schulgebäude befindet sich eine Schifferstraße in der Wohnung zur Teilnahme an dieser Prüfung sind unter Vorlegung der nötigen Bescheinigung die Prüfungsausschüsse des Dienstbüros und falls der Bewerber eine Schifferstraße befehligt hat, einer Bescheinigung hierüber bestimmt bis zum 13. d. Mts. an den Unterrichtsamt einzureichen. (1718) Halle a. S., Königstr. 14, III, den 2. Februar 1907.

Der Vorsitzende der Prüfungsausschüsse zu Halle a. S., u. Berlin a. S., Kopp, Hauptamt.

Nadel- und Holzverkauf.

Im Handelsgeschäft Hans C. Schmidt, Stadtkirchstr. 11, Halle a. S., ist heute eingetroffen: Die Hauptniederlieferung in Bezug auf den Verkauf der hiesigen Zwirnerei launum ist in ein selbständiges Geschäft umgewandelt.

- Halle a. S., d. 30. Jan. 1907. Königl. Amtsgericht, Akt. 19.
- Im Gesellschaftsregister Nr. 47 ist heute bei dem Allgemeinen Konsum-Verein zu Köthen und Umgebung eingetragene Bescheinigung mit beiderseitigen Einverständnis eingetragen, das an Stelle von Friedrich Wien, Franz Valde weg in Köthen in den Vorstand gewählt ist.

- Halle a. S., d. 30. Jan. 1907. Königl. Amtsgericht, Akt. 19.
- Die Verteilung des Einkommen- und Nebenverdienstes zwischen der Gemüthlichen und dem Geschäft soll im Wege der Besteuerung vergeben werden. Eingebote bis 10. Februar 1907, vormittags 10 Uhr im Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Hauptgebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen selbstig entnommen werden können. Halle a. S., d. 17. Februar 1907. Städtisches Tiefbauamt.

Regierungsbesitz Merseburg. Anholungsverleigerung der Oberförsterei Ziegelroda. Am Freitag, den 22. Februar 1907, vormittags 9 Uhr ab im Oberförsterei Gebäude zu Ziegelroda: 1. Vermessung: Ditt. 102, 112; b) Oberforst: 118, 140; c) Oberforst: 143; d) Ziegelroda: 77, 79; e) Oberforst: 71, 72; f) Oberforst: 48; g) Bannung: 9; Wachen: 891 Stück = 1595 fm; Schweine: 36 = 10 fm; Schwellen: 148 = 54 fm; Aufgüsse II = 1826 fm.

Verkauf und Zukunftsbestimmungen sind die für den Regierungsbesitz Merseburg vorgezeichneten. Sie können von den Kaufinteressenten in den Vormittagsstunden auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei eingesehen werden. Aufgebote können gegen schriftliche Bürgschaft bei rechtzeitiger Bezahlung vom 12. Februar v. ab der hiesigen Oberförsterei Hartuna. Das Meist erbotene wird an den Höchstbietenden übertragen. Ziegelroda, Hof Hofleben, den 1. Februar 1907. (1713) Königliche Oberförsterei.

Ein Gut von 900 Morgen, ein Gut von 600 Morgen, ein Gut von 400 Morgen zu verpachten (auch veräußern) durch die Wälschen Besessenen, Wühlhausen i. Th., Harzwald 12. Ginen größeren Posten guter

Brennkartoffeln zur sofort. Lieferung kauft (1732) Domäne Fredleben i. Anh.

Großer Posten Hühnerfleisch billig zu verkaufen. Offerten unter Z. m. 349 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. (1751)

Hortf.-Zuchtstämme u. erstklassige Verbs. Ober sind auf Domäne Schlotheim in Thür. abzugeben. (1619)

Prima Zugochsen preiswert zu verkaufen. Ansicht erbeten. Endquittschreiber Donner, Eisenburg.

35 Stück halbenklassige Ferkels- u. Zügel-, material, liefert, gutes Zuchtmaterial, jeden, sehr überzählig, zum Verkauf. Paul Netze, Gosleben (Halle-Vertrieder Bahn). (1743)

Von morgen Dienstag ab steht ein großer Transport hochtragender u. neumilchender Kühe in allerhöchster u. besser Qualität preiswert bei mir zum Verkauf. (1743) S. Pufferling, Halle a. S., Frankestraße 17. Fernruf 288.

Brautwäsche-Ausstattung.

In den Ausstellungsräumen meines Geschäftshauses liegt **Dienstag und Mittwoch** dieser Woche wieder eine **sehr elegante Braut-Ausstattung** zur gef. Besichtigung aus.

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 6.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Besorgung u. Verwertung.

Möbel rep. u. poliert sauber und billig Friedrichstraße 27.

Blüthner-Flügel, vorzüglich erhalten, äußerst preiswert zu verkaufen. B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33.

Vernickeln, Verzinken, Bronzieren bei Ferd. Haassengier, Metallwaren-Fabrik, Barfüßerstr. 9, Fernspr. 1196.

Dreschmaschine mit und ohne Besse, die bei mir taubellos und vollständig betriebsfähig gearbeitet hat, kann ich in jeder Beziehung empfehlen. Offerten unter Z. 1. 348 an die Exped. d. Ztg. erbeten. (1730)

Frühkartoffeln, obale Blüh- und Early paritan, gibt ab in größeren Posten. Schmidt, Rittergut Friedersdorf b. Dersberg (Erfurt). (1499)

Speisefartoffeln und extrageichtete **Saatkartoffeln** neuerer Züchtungen hat abzugeben (1586) Bäckerin, Gustafschier, Wilschau, Station Dorfbräu (Schleien).

Saatkartoffeln: Simbals frühe extrageichtete, a. Nr. 3.60 Rfl., ungenau reißtragend u. wohlklimmende, Edelstein, obale Frühblau u. 12 Frühorten. Desgl. 24 der besten span. Züchtung, 24 verschiedene Sorten, auf leichten Sandboden leicht gebaut. Billiges Angebot. Preisliste, 41 Sorten, verlangen. Ritterg. Saubitzsch, b. Lobitz (Mittelb.). (1489)

Alle Sorten Zelle kaufen. Gebr. Danowitz, Seebad Ritzsch, Ritterplan 2. (159)

Wasche mit LUHN'S wäscht am besten

Verlangte Personen. Gefucht wird: 1. per 1. März or. ein tüchtiger, energischer, nicht zu junger **Hofverwalter** für die hiesige große Wirtschaft; 2. per 1. April or. ein tüchtiger **Hof- und Feldverwalter**. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Verhandlungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgeliefert werden, sind zu richten an die Landrat a. D. Weddlich'sche Gutsverwaltung Querfurt.

Verh. Leute aufs Land vermittelt und sucht Louise Bärwinkel, Stettinvermittlung, Merseburgerstr. 9.

Für meine Rohleinen, Zute, Baumwollwaren-Großhandlung suche **Lehrling** aus guter Familie (30 J. alt) einer, der sich mit Fleiß unter Aufsicht des Lehrers unter günstigen Bedingungen, unter B. F. 1688 an Rudolf Mosse, Halle S. (1748)

Zum 1. März d. J. sucht ein **geh. Bittlergehilfe** unter B. Nr. 344 an die Exped. d. Ztg. (1728)

Personen-Angebote. **Cand. theol.,** als Hauslehrer ob. a. Schule. Gute Bezugn. Off. unt. Z. m. 344 an die Exped. d. Ztg. (1728)

General-Agentur in allen Versicherungs-Branchen (suchst Fachverständigen) Herr für Oberharz und Umgebung zu übernehmen. Angebot. in der Exped. d. Ztg. u. Z. 1.346 medezul.

Stelle-Gesuch. **Lehrer,** 34 Jahre, verheiratet, längere Jahre in großen öffentlichen Schulen als Verwalter tätig, sucht zum 1. April anderweitig Stellung als **Hofverwalter**, Hofmeister oder dgl. Stell. Beh. D. N. u. Z. 345 a. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Leb. Schweizer erhalten sofort taubentfrei **Freiwillige, Louise Bärwinkel, Stettinvermittlung, Merseburgerstr. 9.**

Frankenwäiter zum 1. April ein junger **Frankenwäiter** zur Anschaffung. (1726) Dantonienhaus Halle a. S.

150 bis 360 Mt. Lohn. Led. Gross- u. Kleinkochs, **Bäckerei** zum Anlernen, **Mädchen** für Stub- und **Koch** erhalten stets sofort **nabe und weit fortan** **gute Stell., hohen Lohn, 5 Mt. Mietgeld.** **Louise Bärwinkel, Stettinvermittlung, Merseburgerstr. 9.**

150 bis 360 Mt. Lohn. Led. Gross- u. Kleinkochs, **Bäckerei** zum Anlernen, **Mädchen** für Stub- und **Koch** erhalten stets sofort **nabe und weit fortan** **gute Stell., hohen Lohn, 5 Mt. Mietgeld.** **Louise Bärwinkel, Stettinvermittlung, Merseburgerstr. 9.**

Suche zum 1. April ein junges Mädchen zur Erlernung des **industriellen Haushaltes** ohne geringe Verg. bei Familienanschluß. Frau M. Busch, Gur Neu-Flümmingen bei Naumburg a. S.

Eine II. Wirtschaftlerin für **Motterbetrieb** und **Federbuch** zum 1. April d. J. gesucht. **Werbungen** mit **Zeugnisabschriften** und **Angebote** von **Gehaltsanprüchen** erbeten (1710)

Kittengut Klotteroda b. Blantzenh. St. Zangerhausen.

Für eine große **Motterwirtschaft** wird zum 1. April or. ein durchaus tüchtiges **erf. Wirtschaftspräsident** bei hohem Gehalt gesucht, welches langjährige Erfahrungen in großen Landwirtschaften, nachweisbar kann. Bewerberinnen müssen auch mit der **Verwaltung** und in der **Aufsicht** des **Bedienens** **Verstand** weisen. Offerten sind **Zeugnisabschriften** und **möglichst** **Photographie** beizufügen u. an **Rudolf Mosse, Wagnburg, unter Offize A. Q. 409** zu richten.

150 bis 240 Mt. Lohn. **Mädchen** für **Stub** und **Koch** nach **Ausweis** erhalten sofort und **zu** **guten** **Bed.** **5 Mt. Mietgeld.** **Louise Bärwinkel, Stettinvermittlung, Merseburgerstr. 9.** (1741)

Für die vielen Beweise **berühmter** Teilnahme bei den **Hinsehen** unserer lieben **Tante** sage herzlichen Dank im Namen der **Hinterbliebenen.** **Paul Christiansen.**

Verlobt: Frä. Elisabeth Waden- thien mit Frä. Leut. Verlobt **Damle Wagnburg-Schadeburg.** Frä. Marianna Schmidt mit Frä. Alfred Maul (Weizsig) **Anger-Gr.-Weizsig.** Frä. Mathilde Große mit Frä. Frä. Große (Waltenberg-Zeitzau). Frä. Edwinig Müller mit Frä. Rittergutsbesitzer Ernst Stom- burger (Wobau-Ritterg. Nieder-Remnitz, Ob.-A.). Frä. Frieda Brud mit Frä. Dr. jur. Alfred Domino (Berlin-Gr.-Walden- feld).

Berechtig: Fr. Werner Alfred Bungetot mit Frä.

Junges Mädchen, 18½ Jahre alt, aus guter Familie, vom Lande, wünscht unter möglichst persönlicher Leitung der Hausfrau die **feinere bürgerliche Küche** vom **Grund** oder **Wahl** ab zu erlernen. **Beh.**: Familien- und **Vorbereitung** eines **Zeremonien**. **Geh.** Anfragen unter **Z. k. 347 a. d. Exped. d. Ztg. erbeten.**

Kraft. Landmädchen für per 1. 4. Stelle auf **Manufaktur** für **Leinwand** **Werk** durch **Louise Bärwinkel, Stettinvermittlung, Merseburgerstr. 9.** (1742) **Beteiligungen** sofort erbeten.

Vermietungen. **Leipzigerstr. 70/71 L. G.** Wohnung, 9 Zimmer mit **Dampfbad** und **Garten** **benutzung,** evtl. **geteilt,** von 1. April oder **früher** zu **vermieten.** **Änderung** **besteht.**

Felsenstr. 23, I. **Schöne** **Wohnung,** 5 Zim., **Wasser**, **Bad,** **Wald,** **Wald,** **650 Mt. p. 1. 4. zu vermieten.** **Herr** **Konrad** **Martinsberg** **9.**

Verloren. Am Sonntag, d. 27. Jan. vom **Deutscher** **Post** **Wagen** **ab,** **reut** **mitg.** **Postkarte** **verloren.** **Gegen** **Belohnung** **zu** **geben.** **Zeitschrift** **19, II.**

Geldverkehr. **1-1000** **II. Hypothek** auf **verzinste** **Grundstück** **zu** **verleihen.** **Interesse** **loft** **gemäß.** **Werte** **Dr. erbeten.** **Z. n. 380 a. d. Exped. d. Ztg.**

80000 Mk. werden als **Erbschaft** **auf** **ihnen** **Grundstück** **mit** **Grund** **zu** **verleihen.** **Interesse** **loft** **gemäß.** **Werte** **Dr. erbeten.** **Z. n. 380 a. d. Exped. d. Ztg.**

Familien-Nachrichten. In der frühesten Morgenstunden des heutigen Tages verschied nach langen, schweren Leiden der Majorats Herr auf Quetz (Kreis Bitterfeld), Rittmeister a. D.

Herr Otto von Graevenitz, Erbruchsesser der Kurmark Brandenburg, Ehrenritter des Johanniter-Ordens.

Seit der Gründung unserer Gesellschaft bis vor wenigen Monaten hat der nunmehr Verlebene dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft angehört und während dieser langen Zeit sich stets mit regstem Interesse und grossem Eifer an der Aufsichtsführung unserer Gesellschaft beteiligt.

Die Vornehmheit seiner Gesinnung, die Liebenswürdigkeit seiner Person im Verein mit seiner steten Bereitwilligkeit, für die Interessen unserer Gesellschaft einzutreten, sichern ihm in unserem Kreise ein bleibendes dankbares Andenken.

Niemberg, den 2. Februar 1907.

Der Aufsichtsrat u. Vorstand der Actien-Malzfabrik Niemberg.

Stäre **Weslich** (Landarbeits) **Dr. Hans** **Lampe** **mit** **Frä. Luise** **Baumgärtner** **Hintergärtner** **Wagnburg** **9.**

Geboren: Ein **Sohn:** **Frä. Auguste** **Wagnburg** **9.** **Frä. Auguste** **Wagnburg** **9.** **Frä. Auguste** **Wagnburg** **9.**

Verlobt: Frä. Elisabeth Waden- thien mit Frä. Leut. Verlobt **Damle Wagnburg-Schadeburg.** Frä. Marianna Schmidt mit Frä. Alfred Maul (Weizsig) **Anger-Gr.-Weizsig.** Frä. Mathilde Große mit Frä. Frä. Große (Waltenberg-Zeitzau). Frä. Edwinig Müller mit Frä. Rittergutsbesitzer Ernst Stom- burger (Wobau-Ritterg. Nieder-Remnitz, Ob.-A.). Frä. Frieda Brud mit Frä. Dr. jur. Alfred Domino (Berlin-Gr.-Walden- feld).

Berechtig: Fr. Werner Alfred Bungetot mit Frä.

Verlobt: Frä. Elisabeth Waden- thien mit Frä. Leut. Verlobt **Damle Wagnburg-Schadeburg.** Frä. Marianna Schmidt mit Frä. Alfred Maul (Weizsig) **Anger-Gr.-Weizsig.** Frä. Mathilde Große mit Frä. Frä. Große (Waltenberg-Zeitzau). Frä. Edwinig Müller mit Frä. Rittergutsbesitzer Ernst Stom- burger (Wobau-Ritterg. Nieder-Remnitz, Ob.-A.). Frä. Frieda Brud mit Frä. Dr. jur. Alfred Domino (Berlin-Gr.-Walden- feld).

Berechtig: Fr. Werner Alfred Bungetot mit Frä.

Verlobt: Frä. Elisabeth Waden- thien mit Frä. Leut. Verlobt **Damle Wagnburg-Schadeburg.** Frä. Marianna Schmidt mit Frä. Alfred Maul (Weizsig) **Anger-Gr.-Weizsig.** Frä. Mathilde Große mit Frä. Frä. Große (Waltenberg-Zeitzau). Frä. Edwinig Müller mit Frä. Rittergutsbesitzer Ernst Stom- burger (Wobau-Ritterg. Nieder-Remnitz, Ob.-A.). Frä. Frieda Brud mit Frä. Dr. jur. Alfred Domino (Berlin-Gr.-Walden- feld).

Berechtig: Fr. Werner Alfred Bungetot mit Frä.

Verlobt: Frä. Elisabeth Waden- thien mit Frä. Leut. Verlobt **Damle Wagnburg-Schadeburg.** Frä. Marianna Schmidt mit Frä. Alfred Maul (Weizsig) **Anger-Gr.-Weizsig.** Frä. Mathilde Große mit Frä. Frä. Große (Waltenberg-Zeitzau). Frä. Edwinig Müller mit Frä. Rittergutsbesitzer Ernst Stom- burger (Wobau-Ritterg. Nieder-Remnitz, Ob.-A.). Frä. Frieda Brud mit Frä. Dr. jur. Alfred Domino (Berlin-Gr.-Walden- feld).

Berechtig: Fr. Werner Alfred Bungetot mit Frä.

Verlobt: Frä. Elisabeth Waden- thien mit Frä. Leut. Verlobt **Damle Wagnburg-Schadeburg.** Frä. Marianna Schmidt mit Frä. Alfred Maul (Weizsig) **Anger-Gr.-Weizsig.** Frä. Mathilde Große mit Frä. Frä. Große (Waltenberg-Zeitzau). Frä. Edwinig Müller mit Frä. Rittergutsbesitzer Ernst Stom- burger (Wobau-Ritterg. Nieder-Remnitz, Ob.-A.). Frä. Frieda Brud mit Frä. Dr. jur. Alfred Domino (Berlin-Gr.-Walden- feld).

Berechtig: Fr. Werner Alfred Bungetot mit Frä.

Verlobt: Frä. Elisabeth Waden- thien mit Frä. Leut. Verlobt **Damle Wagnburg-Schadeburg.** Frä. Marianna Schmidt mit Frä. Alfred Maul (Weizsig) **Anger-Gr.-Weizsig.** Frä. Mathilde Große mit Frä. Frä. Große (Waltenberg-Zeitzau). Frä. Edwinig Müller mit Frä. Rittergutsbesitzer Ernst Stom- burger (Wobau-Ritterg. Nieder-Remnitz, Ob.-A.). Frä. Frieda Brud mit Frä. Dr. jur. Alfred Domino (Berlin-Gr.-Walden- feld).

Berechtig: Fr. Werner Alfred Bungetot mit Frä.

Verlobt: Frä. Elisabeth Waden- thien mit Frä. Leut. Verlobt **Damle Wagnburg-Schadeburg.** Frä. Marianna Schmidt mit Frä. Alfred Maul (Weizsig) **Anger-Gr.-Weizsig.** Frä. Mathilde Große mit Frä. Frä. Große (Waltenberg-Zeitzau). Frä. Edwinig Müller mit Frä. Rittergutsbesitzer Ernst Stom- burger (Wobau-Ritterg. Nieder-Remnitz, Ob.-A.). Frä. Frieda Brud mit Frä. Dr. jur. Alfred Domino (Berlin-Gr.-Walden- feld).

Berechtig: Fr. Werner Alfred Bungetot mit Frä.